

BAG-Nadelstiche gegen die Hausarztmedizin!

Presse-Communiqué der SGAM vom 3.9.2007

Die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) hat im Namen aller Grundversorger-Organisationen der Schweiz (SGAM, SGIM, SGP, KHM) Bundesrat Couchepin in einem Brief mitgeteilt, dass sie die vom BAG geplante Senkung des prozentual verrechenbaren Kostenanteils beim Medikamentenvertrieb (und – in anderem Zusammenhang – eine weitere Senkung des Labor-Taxpunktwertes ohne flankierende Massnahmen) nicht akzeptieren würden.

Der Widerstand der Grundversorger muss dabei in einem grösseren Zusammenhang und vor allem vor dem Hintergrund des drohenden Hausärztemangels

gesehen werden. Denn es sind Nadelstiche gegen die dringend nötige Förderung und Aufwertung der Hausarztmedizin. Und einmal mehr sind es die Hausärzte, die in die (Spar-) Pflicht genommen werden. Auch die jetzt vom BAG geplanten Massnahmen würden in erster Linie die Grundversorger treffen. Erst im Herbst 2005 hatte Bundesrat Couchepin eine Reduktion des Labor-Taxpunktwertes beschlossen, was am 1.4.2006 zur grossen Ärztekundgebung mit 12 000 Teilnehmern führte.

Der Unmut der Grundversorger-Basis über die zögerliche Umsetzung der drei Kernforderungen der Grosskundgebung

vom 1.4.2006 und der Ärger über die zahlreichen hausarztfreundlichen Politikervoten, denen keine Taten folgen, nimmt zu. Das BAG torpediert nicht nur die Hausärzte als Berufsgruppe, sondern auch die intensiven Bemühungen der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), die Hausarztmedizin zu stärken! Während sich die meisten Kantone ernsthaft bemühen, die Hausarztmedizin zu fördern (Praxisassistenten, Weiterbildungscurricula, Reorganisation des Notfalldienstes etc.), unterläuft das BAG entsprechende Bemühungen.

Brief an Herrn Bundesrat Pascal Couchepin

Sehr geehrter Herr Bundesrat,

Überrascht mussten wir von einer Vernehmlassung zur Senkung des prozentual verrechenbaren Kostenanteils beim Medikamentenvertrieb zur Kenntnis nehmen.

Ihre geplanten Massnahmen würden erneut in erster Linie die Grundversorger treffen. Das Vorgehen relativiert Ihre eigenen Beteuerungen in mehreren Gesprächen mit Spitzenvertretern der SGAM, wonach Sie diese künftig in die gesundheitspolitischen Entscheide einbeziehen wollen. Wir hoffen sehr, dass dies nicht nur leere Worte waren.

Wir möchten Ihnen klar und dezidiert mitteilen, dass wir die geplanten Massnahmen niemals hinnehmen werden!

Dürfen wir Sie daran erinnern, dass die im Herbst 2005 von Ihnen beschlossene Reduktion des Labor-Taxpunktwertes am 1.4.2006 zur grossen Ärztekundgebung in Bern mit 12'000 Teilnehmern geführt hat. Der Unmut an der Basis über die geplanten neuen Massnahmen ist heute nicht minder gross.

Falls Ihr Bekenntnis zur Unterstützung der Hausarztmedizin nicht lediglich eine PR-Aktion in eigener Sache war, müssen Sie und das BAG sich von dieser Art Massnahmen distanzieren.

Wir erwarten Ihre Stellungnahme dazu.

Im Namen

- der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM)
- der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin (SGIM)
- der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (SGP)
- des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM)

Mit freundlichen Grüssen

Dr. med. Hansueli Späth

Präsident SGAM